

Ottendorfer Zeitung

Lokalanzeiger und Anzeigenblatt für Ottendorf-Dokrilla u. Umg.

Ercheinungstage: Dienstag, Donnerstag, Sonnabend. Bezugspreis monatlich 1.10 RM einschließlich Trägerlohn. Im Falle höherer Gewalt (Störungen des Betriebes der Zeitung, der Lieferanten oder der Beförderungsanstalten) hat der Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.



Anzeigenpreis: Die 6 gefaltene mm-Zeile oder deren Raum 5 Pf. Alles weitere über Nachschlag usw. laut aufliegender Anzeigenpreisliste. Anzeigenannahme bis 10 Uhr vormittags des Erscheinungstages. Bei fernmündlicher Anzeigenannahme wird keine Gewähr für Richtigkeit übernommen. Bei Konkurs und Zwangsvergleich erlischt jeder Anspruch.

Diese Zeitung veröffentlicht die amtlichen Bekanntmachungen der Gemeinde-Verhörde zu Ottendorf-Dokrilla und des Finanzamtes zu Radeberg.
Hauptredaktion: Georg Rühle, Ottendorf-Dokrilla — Vertreter: Hermann Rühle, Ottendorf-Dokrilla — Verantwortlich für Anzeigen u. Bilder: Hermann Rühle, Ottendorf-Dokrilla
Postfachkonto: Leipzig 2148. Druck und Verlag: Hermann Rühle, Ottendorf-Dokrilla. Girokonto: Ottendorf-Dokrilla 138.

Nummer 10 Fernruf: 231 Dienstag, den 25. Januar 1938 Nr. XII, 265 37. Jahrgang

Dreifache Freude durch Neujahrsbitte

20 000 Mark mehr als im Vorjahr — 268 Gewinne des Preisauschreibens
Nicht nur zwei, drei Dinge sind es, die die „Neujahrsbitte“ dieses Jahres zu einer freudvollen Angelegenheit werden lassen. Nicht allein, daß dem Winterhilfswerk ein beträchtlicher Betrag zur Verfügung von Not zustoß, dieser Betrag war sogar 20 000 Mark höher als im Vorjahr. Nicht weniger als 479 742,68 Mark sind zusammengekommen. Das Preisauschreiben zur „Neujahrsbitte“ aber hatte ein nicht minder erstaunliches Ergebnis.
Die erste Preisträgerin wendet mit ihrer Schätzung nur um 2 Pfa. von dem Endbetrag ab. Die nächste Gewinnerin eines neuen DAB-Wagens, Reichert, als des ersten Preises, ist Frau Frau Schönberger, Niederichöna, Kreis Freiberg.
Die zweite Schätzung liegt 3 Pfa. vom Ergebnis entfernt: Gerhard Schramm, Riechitz, Kreis Vorna, Schule, hat demnach den 2. Preis, eine Kamera von Abaco, Dresden, gewonnen.
Insgesamt konnten 268 Preise vergeben werden. Alle 268 Preisträger werden durch die Dienststelle des Gaubeauftragten für das Winterhilfswerk benachrichtigt und bekommen im Laufe dieses Monats noch ihre Gewinne zugehört.

Nachstehend veröffentlicht wir die Namen von 21 Preisträgern, denen größere Gewinne zufallen:

1. Martha Schönberger, Niederichöna, 1 fabrikneuer DAB-Wagen; 2. Gerhard Schramm, Riechitz, Kreis Vorna, 1 Kamera von Abaco Dresden; 3. G. Röhler, Carlshof, 1 Herrenschrad von S. u. W.; 4. Wilfried Prope, Vahrenhain, 1 Treppe 20mal 300 Zentimeter; 5. A. Großhans, Jschopau, 1 Kamera von Reich-Nott; 6. Heinz Söhler, Weisendorf, 100 Mark bar; 7. Frau Werr, Scheide, Kreis Freiberg, 100 Mark in bar; 8. Lisa Zott, Niederichöna, Kreis Freiberg, 100 Mark in bar; 9. Elisabeth Bogawa, Laas, Kreis Freiberg, 100 Mark in bar; 10. Oswald Gündel, Stannitz, Kreis Jockkau, 100 Mark in bar; 11. Fritz Lang, Grotendorf i. G., 100 Mark in bar; 12. Otto Bach, Riechitz, 100 Mark in bar; 13. Werner Jurek, Riechitz, Kreis Jockkau, 100 Mark in bar; 14. Elisabeth Wächter, Bad Lauterbach, 1 Kamera von Valdivia; 15. G. Röhler, Lauterbach, 1 Schrank für Bettstelle; 16. Hans Richter, Lauterbach, Kreis Jockkau, 1 Siemens-Proton-Steinbohrer; 17. Christian Maassen, Bad Lauterbach, 50 Mark in bar; 18. Edgar Sacher, Buchholz, 50 Mark in bar; 19. Gertrud Teubner, Reichenbach, Kreis Freiberg, 1 Velour-Pfisch-Toppich 195 Mark 235 Zentimeter; 20. Hermann Gellert, Allenberg, Kreis Freiberg, 1 Paule mit Tasche; 21. Ernst Opiß, Neuspremsberg, 50 Mark in bar.

Der Gaubeauftragte für das Winterhilfswerk in Sachsen beklagt sich über die Tatsache, daß die mit ihrer Schätzung dem Ergebnis am nächsten kamen und damit gleichzeitig der sächsischen Wirtschaft für den vorläufigen Einfluß, in dem sie Erzeugnisse verschiedenster Art als Preise zur Verfügung stellten.

Lehrer im Dienst der Verkehrsziehung

Zugung der Motorbrigade Sachsen — Ein Erfolg verheißendes Beginnen
Am Oktober 1937 hatte das sächsische Ministerium für Volkserziehung eine Anordnung erlassen, der zufolge in allen sächsischen Schulen an Hand der von der Korpsführung des NSKK herausgegebenen großen Verkehrslehre eine Verkehrsziehung der Jugend in die Wege geleitet werden sollte. Diese Maßnahme wurde jetzt gefördert durch einen Lehrgang für Verkehrsziehung, in dem alle, dem NSKK angehörenden Lehrer zusammengefaßt wurden. Sie sind nun berufen, die vorliegenden Lehrpläne mit den Grundlagen des Verkehrsunterrichts vertraut zu machen, zum anderen aber auch im Verkehrsziehungsdienst auf der Straße zu wirken.

Die Notwendigkeit dieses Verkehrsziehungsdienstes wurde zum Abschluß des Lehrganges nochmals hervorzuheben von Oberregierungsrat Frankel als Vertreter des Leiters des sächsischen Ministeriums für Volkserziehung sowie vom Chef des Amtes Verkehr der NSKK-Korpsführung, Regierungsrat Staffelführer Dr. Schifferer, Berlin.

Oberregierungsrat Frankel gab wertvolle Anregungen für die Durchführung des Verkehrsunterrichts und verwies darauf, daß insbesondere die raschlebenden Schüler und Schülerinnen auf die Verkehrslehre hinzuwirken und Verträge zu schließen sind. Diese Verträge sowie die Unfallmeldungen der Zeitungen sollen eingehend behandelt werden.

Aus den Darlegungen von Dr. Schifferer ging hervor, daß vor allem die Verkehrsdisziplin geübt werden muß. Denn die Verkehrsregeln sind so sehr auf Unkenntnis, als auf Unachtsamkeit oder Rücksichtslosigkeit. Der Verkehrsunterricht, der jeweils Sonntags von der Polizei für Verkehrsleiter abgehalten

Dank für deutsche Friedensbemühungen

Stellungnahme der chinesischen Regierung
Zu den in der Rede des japanischen Außenministers Hirota am 22. Januar im Reichstag mitgeteilten vier grundsätzlichen Bedingungen Japans für die Eröffnung von Friedensverhandlungen hat jetzt eine Stellungnahme amtlicher chinesischer Kreise vor.

Es wird erklärt, daß die chinesische Regierung ihren Dank für die auf Umbahnung von Friedensverhandlungen gerichteten Bemühungen Deutschlands ausgesprochen habe, daß aber die Scheinbar eines weiten Spielraums freilassenden Grundbedingungen Hirotas in Wirklichkeit so allumfassend seien, daß sie Punkte einschließen, die die chinesische Souveränität und die territorialen Integrität und territoriale Unverletzlichkeit Chinas verletzen. Die chinesische Regierung bedauere ferner die japanische Erklärung vom 16. Januar, mit der die diplomatischen Beziehungen zwischen China und Japan praktisch abgebrochen worden seien, ohne daß die japanische Regierung der chinesischen Regierung die von dieser für notwendig gehaltenen Erklärungen zu den Grundbedingungen gegeben habe.

Deutliche Sprache gegen die Juden

Warschau weist englisch-amerikanische Einmischungsversuche in der Judenfrage zurück
Im Haushaltsausschuß des Sejm verwarf anlässlich der Besprechung des Haushalts des Innenministeriums der Referent Bojarski nachdrücklich auf die Bedeutung der jüdischen Frage hin. Die polnische Bevölkerung habe selbst zu wenig Raum im Land. Das Verwehrtsein, daß sich gleichzeitig unter den Polen ein jüdisches und russisches Element, das dazu noch „expulsiv“ sei, breitmache, habe in der jungen Generation einen Sturm gegen die Juden ausgelöst. Diese Jugend werfe den staatlichen Behörden vor, Brot für diese fremdrassigen Menschen und kein für die Kinder des polnischen Volkes zu haben. Alle Vertreter im Sejm hätten die Pflicht, einen Plan aufzustellen, der Polen von den jüdischen Elementen entlaste. Den in den Nachkriegsjahren aus Sowjetrußland nach Polen gekommenen Juden gegenüber habe der Staat keinerlei Verpflichtungen.

Der Referent protestierte energisch gegen das Auftreten gewisser Kreise in Amerika und England, die sich angeblich im Namen der Humanität als Verteidiger der Juden in Polen aufstellten. Polen fordere die „reichen“ Nationen, insbesondere Großbritannien, auf, die Juden aus Polen bei sich selbst aufzunehmen, ihnen die Einwanderung nach Palästina und in andere noch wenig bevölkerte Ueberseeregionen zu öffnen. Von den Juden im Ausland und von ihren angestrichelten Freunden erwarte man, daß sie ihre „Humanität“ auf diese Weise behält. Die Juden in Polen selbst würden auf daran tun, die polnischen Auswanderungspläne ehrlich zu unterstützen.

Die deutsch-polnischen Rechtsbeziehungen

In Warschau traf der Staatssekretär im Reichsjustizministerium, Prof. Dr. Schlegelberger, ein Staatssekretär Schlegelberger wird auf Einladung der polnischen Gruppe der Arbeitsgemeinschaft für die deutsch-polnischen Rechtsbeziehungen, die im vorigen Jahr anlässlich des Besuches des polnischen Justizministers Groszowski von diesem und Staatsminister Dr. Frank bei der Akademie für Deutsches Recht angetreten wurde, einen Vortrag über „Die Entwicklung des deutschen Rechts im Dritten Reich“ halten.

Wie hiergegen ein gutes Hilfsmittel. Die Verkehrsverordnungen sind so klar abgefaßt, daß sie von jedem von ihnen verstanden werden können.
Daß der Lehrgang sich überaus wertvoll auswirken wird, zeigte sich schon, als die Teilnehmer an Hand von Lichtbildern, die nur Sekunden gezeigt wurden, Verstöße gegen die Verkehrsregeln erkennen mußten. Das geschah in einer Weise, daß Dr. Schifferer die Motorbrigade Sachsen, für die in Vertretung von Gruppenführer Rein Brigadeführer Rost die Teilnehmer begrüßt hatte, seine Anerkennung ausdrückte. Wie die im Dienst von Volk und Staat stehende Arbeit des NSKK von seinen der Staatsführung gewürdigt wird, ging aus seiner Mitteilung hervor, daß dem NSKK, auch die Prüfung und Ueberwachung der Fahrlehrer übertragen ist. — Der Motorbrigade Sachsen aber sollte zu dieser, erstmalig im Reich durchgeführten und Erfolg verheißenden Verkehrsziehung als Lohn die Mitarbeit aller Verkehrsleiter werden.

Ozeanflug durch Sandsturm erschwert

Auf der ersten Etappe ihres Transozean-Geschwaderfluges Rom—Mo de Janeiro mußten die drei italienischen Flugzeuge, einer amtlichen Mitteilung zufolge, wegen eines heftigen Sandsturmes von der Oase Timminum aus ihren Kurs über die Wüste Sahara westlicher als geplant legen. So kamen sie bereits bei Villa Cisneros an den Atlantischen Ozean, wodurch sich die erste Etappenstrecke Rom—Dakar um 200 Km. auf 4500 Km. erhöhte. Der Stundendurchschnitt beträgt somit bei einer Flugdauer von insgesamt sechshundertein Stunden rund 420 Kilometer.

Das italienische Transozean-Flugzeuggeschwader hat nach einem nur etwas mehr als dreißündigen Aufenthalt in Dakar, der vor allem der Aufnahme von Betriebsstoff galt, bereits kurz vor 21.30 Uhr seinen Flug fortgesetzt, um nach Ueberquerung des Südatlantik Natal und die brasilianische Hauptstadt zu erreichen.

Er fiel nicht umsonst

Gedenkstunde der Hitler-Jugend für Herbert Norfus
Am Abend des 24. Januar gedachte die Hitler-Jugend in einer würdigen Gedenkstunde an der Nordseite ihres im Kampf für das Reich Adolf Hitlers gefallenen Helden Herbert Norfus, jenes unerschrockenen Jungen, der vor sechs Jahren, als 16-Jähriger, unter den Schlägen eines verheerenden roten Unternehmenselementes sein junges Leben verlor. Während die Frauen sich senkten, legten Obergabeführer Armann und der zuständige SA-Führer Vorberichterstattung nieder.
In seiner Gedenksprache sagte Obergabeführer Armann, entschlossen und mutig hätten Herbert Norfus und seine Kameraden, wo immer sie konnten, gezeigt, daß die Jugend Adolf Hitlers eines kämpferischen Stimmes sei. „Das Opfer all der vielen Jungen, und auch das Opfer, das Herbert Norfus brachte, hat die Brüder zu einer neuen Zeit geschlagen, und das Schicksal ist: der Tod dieses Jungen einen hohen Sinn und die geistliche Erfüllung gegeben.“

Stojadinowitsch berichtet

Ministerpräsident und Außenminister Dr. Stojadinowitsch hatte mehrere Arbeitsbesprechungen mit den Mitgliedern des Kabinetts. Ferner berichtete er in zweifundiger Unterredung mit dem Prinzregenten Paul über seine Deutschlandreise.

Verständigung mit dem Reich gefordert

Eine mahnende Stimme in Prag. — Eine Rede des Abgeordneten Veran
Die tschechische Kararpartei, die größte tschechische Regierungspartei, veranstaltete eine Versammlung unter dem Schlagwort „Kampf oder Zusammenarbeit“. Die Hauptrede hielt der Vorsitzende der Partei, Abgeordneter Veran. Anwesend waren der Kriegsminister, der Landwirtschaftsminister und der Innenminister.
Veran wiederholte seinen unkompatiblen Neujahrsartikel über die Notwendigkeit einer Verständigung mit der jüdisch-deutschen Partei und wandte sich auf das Schärfste gegen Kommunisten und Emigranten. In entschiedener Weise wies er auch die Angriffe der tschechischen Merkantil Partei zurück, die ihn wegen seines Neujahrsartikels des Nationalsozialismus, des Rassismus, ja, sogar des Neuhedenismus beschuldigt hätten. (Ausruf: „Das wäre gar kein Unglück!“)

Selbstverständlich sei die tschechische Kararpartei nach wie vor für die Zusammenarbeit mit allen Nachbarn, sagte Veran, insbesondere mit dem Deutschen Reich. Eine der Voraussetzungen sei, daß die Einmischung der Emigranten in die inneren Angelegenheiten der Nachbarstaaten ein Ende gemacht werde. Ebenso energisch müsse die Einmischung der Emigranten in die Kultureinrichtungen der Tschechoslowakei abgeschafft werden, besonders in bezug auf die Schaubühnen und Filme, aber auch auf die Presse. Gerade in der Presse sei die Tätigkeit der Emigranten mehr als gefährlich.
Die Entwicklung zeige, daß die wirtschaftliche Zusammenarbeit mit dem Deutschen Reich sehr wichtig sei. Die Ausfuhr nach Frankreich und Sowjetrußland sei hingegen unbefriedigend. Die Tschechoslowakei wäre dünn, wenn sie ihre große Nachbarn herausfordern oder sich als Werkzeug gegen sie mißbrauchen lasse.

Ein spanisches Flugzeug griff ein französisches Torpedoboot innerhalb der französischen Hoheitsgewässer an und warf Bomben ab, die jedoch ihr Ziel verfehlten.